

Bochum: Heute Warnstreik in 14 Awo-Kitas

Einrichtungen bleiben ganztägig geschlossen. Verdi fordert Einkommenserhöhungen für die Beschäftigten und rechnet mit Verständnis bei den Eltern. Etwa 110 Mitarbeiter beteiligt

14 Kindertageseinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt (Awo) in Bochum werden heute bestreikt.

Eltern werden an folgenden Kitas vor verschlossenen Türen stehen: Akademiestraße 69, Zillertal 5-7, Hüller-, Moltke-, Schulstraße und Bußmannsweg in Wattenscheid, Am Chursbusch 20, Hermannstraße 25, Schragmüllerstraße 1, KBS Königsallee 175, Eulentaumstraße 27, Kreyenfeldstraße 88, Lewackerstraße 47 und Gahlensche Straße 180.

"Wir rechnen damit, dass sich etwa 110 Beschäftigte dieser Einrichtungen heute am ganztägigen Warnstreik beteiligen", sagte gestern Dietmar Skowasch-Wiers, Gewerkschaftssekretär des Verdi-Bezirks Bochum. Zunächst werden die Streikenden jeweils vor ihren Kitas stehen, um vor allem auch die Eltern zu informieren, die ihre Kinder morgens bringen. Dietmar Skowasch-Wiers: "Wir haben im Vorfeld durchblicken lassen, dass es zum Streik kommen könnte, nicht aber den Zeitpunkt genannt. Dennoch rechne ich mit großem Verständnis bei den Eltern."

Bei Elternversammlungen hätten viele signalisiert, hinter den Beschäftigten zu stehen. Etwa ab 11 Uhr findet dann eine Streikveranstaltung im Verdi Bezirk, Universitätsstraße 76, statt.

Hintergrund des Warnstreiks ist es, noch einmal Druck zu machen, denn heute ist erneut Verhandlungstag mit der Awo NRW; seit 253 Tagen gibt es keinen Tarifvertrag mehr für die Beschäftigten. Verdi fordert die Wiederherstellung der Tarifbindung, Einkommenserhöhungen von 5,5 Prozent mit einer sozialen Komponente für untere Einkommensgruppen. Neueingestellte erhielten sieben Prozent weniger Vergütung, Skowasch-Wiers: "Damit muss Schluss sein".

Die Arbeitgeber hätten in den vergangenen sechs Verhandlungsrunden hingegen deutlich gemacht, "dass sich auch die Arbeiterwohlfahrt über die Absenkung der Vergütung bei den Beschäftigten Wettbewerbsvorteile verschaffen will". S. V.

09.09.2007

Quelle: <http://www.waz.de/waz/waz.bochum.lokalnachrichten.volltext.php?kennung=on2wazLOKStaBochum39333&zulieferer=waz&kategorie=LOK&rubrik=Stadt®ion=Bochum&auftritt=WAZ&dbserver=>

Bochum: "Wir haben Existenzangst"

Erzieherin: Awo spricht von Kinderarmut und treibt Mitarbeiter in die Bedürftigkeit

Die Bochumer Awo-Mitarbeiter sind wütend und tief enttäuscht. Susanne Balder und Claudia Blank arbeiten beide seit über 25 Jahren als Erzieherinnen und streikten am Montag, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen.

"Wir haben Existenzangst. Wie soll man denn von 1300 Euro brutto im Monat leben?", fragt Susanne Balder, Leiterin der Awo-Kita Hermannstraße. Sie ist sauer, "uns werden immer mehr Aufgaben abverlangt, dazu kommt noch das geplante Kinderbildungsgesetz, und nun sollen auch noch unsere Gehälter gekürzt werden".

Claudia Blank von der Kita Schragmüllerstraße pflichtet ihrer Kollegin bei: "Es ist ja auch nicht so, als würden wir viel verdienen. Die Awo spricht immer von Kinderarmut und treibt gleichzeitig ihre eigenen Mitarbeiter in die Bedürftigkeit."

Schon jetzt hätten viele Erzieherinnen und Erzieher Probleme, mit dem monatlichen Gehalt auszukommen. Einige müssten sich sogar nebenbei etwas dazuverdienen. Susanne Balder macht sich zudem Sorgen um den Erzieher-Nachwuchs. "Wer will denn unter solchen Bedingungen arbeiten."

Balder und Blank hoffen, dass sie mit dem Streik etwas bewirken konnten, wenn nicht, wollen sie auf keinen Fall aufgeben. "Der Streik ist noch steigerungsfähig", kündigt Claudia Blank Kampfbereitschaft an. aw

10.09.2007